

Initiative Stadtnatur wehrt sich gegen weitere Zerstörung von Wald und Stadtgrün an der Max-Liebermannstraße

Völlig unter dem Radar - ohne Satzungsbeschluss und ohne jegliche Öffentlichkeitsbeteiligung - läuft gerade die Planung einer Wohnbebauung mitten im Wald an der Max-Liebermannstraße. Hier sollen mehr als 7.000 m² Wald gerodet werden. Davon sollen abstruserweise 1.800 m² des Waldes deshalb fallen, damit das Abstandsgebot der Bebauung von 30 m zum verbleibenden Wald eingehalten werden kann.

Diese Planung widerspricht allen fachlichen, rechtlichen und politischen Vorgaben der Stadt Leipzig.

Grit Müller von der Initiative Stadtnatur: *"So widerspricht die Planung dem Flächennutzungsplan der Stadt, der hier eine Grünfläche festgesetzt hat, dem Landschaftsplan, der den Erhalt der Grünfläche als Frischluft- und Kaltluftentwicklungsfläche vorsieht und auch dem Bebauungsplan Nr. 328, der als Nutzungsartenbebauungsplan den Festsetzungen des Flächennutzungsplans folgt und die Grünfläche bestätigt."*

Dennoch stellte das Bauordnungsamt die grundsätzliche Zulässigkeit der Bebauung und Komplettrodung fest und prüft aktuell die Bauvoranfrage. Die Initiative Stadtnatur hat kürzlich Akteneinsicht genommen und gegenüber dem Bauordnungsamt Stellung bezogen.

Der Wald, der einen struktur- und totholzreichen im Durchschnitt etwa 30 Jahre alten natürlichen Sukzessionsbestand darstellt, erfüllt neben vielen anderen Funktionen (Klimaschutz, CO₂-Senke, Artenschutz, Frischluft- und Kaltluftentwicklung, Gesundheits- und Erholungsfunktion) auch eine Biotopverbundfunktion zur Rietzschke. Im Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 wurde für dieses Gebiet als Handlungsschwerpunkt der Erhalt von Freiflächen und die Stärkung der Verbundfunktion beschlossen!

Die Bebauung widerspricht darüber hinaus auch allen Grundsätzen der Stadt, die in vielfältigen Beschlüssen, Konzepten und Plänen vorliegen (z.B. INSEK Leipzig 2030, Beschluss Waldmehrung, Ausrufung Klimanotstand usw. usf.).

Das geplante Baugebiet befindet sich zudem auch im geplanten Erweiterungsgebiet des Landschaftsschutzgebietes (LSG) "Nördliche Rietzschke".

Oliver Löffler von der Initiative Stadtnatur: *"Für das Alt-LSG (aus DDR-Zeiten) ist zwingend eine Rechtsanpassung erforderlich. Der potenziell betroffene Waldbereich stellt eine funktionelle Einheit mit dem Rietzschke-Wald (innerhalb des bestehenden LSG) dar und ist somit zwingend bei einer LSG-Neuausweisung mit einzubeziehen."*

Auch die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Leipzig hat das geplante Bauvorhaben abgelehnt, da es in der LSG-Erweiterungskulisse liegt (Stellungnahme des Amtes für Umweltschutz).

Außerdem sind mit dem Bauvorhaben artenschutzrechtliche Konflikte verbunden, insbesondere hinsichtlich der Brutvögel und Fledermäuse. Der gesamte Landschaftsraum Rietzschkewald / Brache zwischen Bremer Straße und Stadion des Friedens ist von besonderer Bedeutung für die Tierwelt der Stadt Leipzig. Der Naturschutzbund Leipzig (NABU) hat hier zahlreiche gefährdete und seltene Arten nachgewiesen, zum Beispiel Neuntöter, Pirol oder Schwarzkehlchen.

Die Initiative Stadtnatur fordert eine klare Zurückweisung und Ablehnung dieses unzeitgemäßen Bauvorhabens und für alle Bauvorhaben grundsätzlich die Einhaltung der Pläne und Grundsätze, die sich die Stadt selbst mit ihren Plänen von Integriertem Stadtentwicklungskonzept (INSEK 2030) über Masterplan Grün, Landschaftsplan und Freiraumstrategie gesetzt hat.

Initiative Stadtnatur

[Aktuelles | Initiative Stadtnatur Leipzig \(jimdo.com\)](http://jimdo.com)